

Prof. Dr. Alfred Toth

Negation und ontischer Ort

1. Wir beginnen mit einem Satz aus Wittgensteins "Tractatus" (vgl. Wittgenstein 1980).

5.44 Wenn man z.B. eine Bejahung durch doppelte Verneinung erzeugen kann, ist dann die Verneinung – in irgendeinem Sinn – in der Bejahung enthalten? Verneint " $\neg\neg p$ " $\neg p$, oder bejaht es p ; oder beides?

Man sollte allerdings auch den folgenden Satz hinzuziehen

4.0621 Daß aber die Zeichen " p " und " $\neg p$ " das gleiche sagen *können*, ist wichtig. Denn es zeigt, daß dem Zeichen " $\neg$ " in der Wirklichkeit nichts entspricht.

2. Der letztere Satz, daß es keine ontische Negation gibt, ist trivial. Interessanter wäre daher, sich mit der Frage zu beschäftigen, warum es denn überhaupt eine logische Negation gibt, da es doch auch keine semiotische Negation gibt. Hinzu kommt, daß die doppelte Verneinung metasemiotisch nicht-gleich der Bejahung ist und daß auch die einfache Negation auf metasemiotischer Ebene sogar als Nicht-Verneinung auftreten kann, vgl.

Ich werde nicht weichen, bis Du nicht bekommen bist.

Wittgensteins ganz auf die Logik beschränktes Problem der Negation sowie der Negation der Negation und ihr Verhältnis zur Position läßt sich jedoch sogleich beseitigen, wenn man den Spezialfall der Juxtaposition der beiden logischen Werte in der logischen Basisdichotomie $L = [0, 1]$ als einer Menge von Relationen von 0 und 1 betrachtet, die auch eingebettet, d.h. in Subposition auftreten können. Wie bereits in Toth (2015a) gezeigt, kann man durch einen nicht gegen die 2-wertige Logik verstoßenden differentiellen Einbettungsoperator E als Abbildung der Form

$E: \quad x \rightarrow [x]$

mit $x \in \{0, 1\}$ definieren. Dadurch wird $L = [0, 1]$ auf 12 mögliche ortsfunktionale Zahlfelder abgebildet

0	1	$\emptyset$	$\emptyset$	$\emptyset$	1	1	$\emptyset$	0	$\emptyset$	$\emptyset$	0
$\emptyset$	$\emptyset$	0	1	0	$\emptyset$	$\emptyset$	0	1	$\emptyset$	$\emptyset$	1

1	0	$\emptyset$	$\emptyset$	$\emptyset$	0	0	$\emptyset$	1	$\emptyset$	$\emptyset$	1
$\emptyset$	$\emptyset$	1	0	1	$\emptyset$	$\emptyset$	1	0	$\emptyset$	$\emptyset$	0,

und die Negation in einer solchen 2-wertigen Logik, in welcher E die Zahlwerte auf 12 ontische Orte abbildet, wird damit sogleich enttrivialisert (vgl. Toth 2015b).

$N[0, 1] =$

1	0
---	---

$\emptyset$	$\emptyset$
-------------	-------------

$N[[0, 1]] =$

$\emptyset$	$\emptyset$
-------------	-------------

1	0
---	---

$N[[0], [1]] =$

1	$\emptyset$
---	-------------

0	$\emptyset$
---	-------------

$N[[[0], [1]]] =$

$\emptyset$	1
-------------	---

$\emptyset$	0
-------------	---

$N[1, 0] =$

0	1
---	---

$\emptyset$	$\emptyset$
-------------	-------------

$N[[1, 0]]$

$\emptyset$	$\emptyset$
-------------	-------------

0	1
---	---

$N[[1], [0]] =$

0	$\emptyset$
---	-------------

1	$\emptyset$
---	-------------

$N[[[1], [0]]] =$

$\emptyset$	0
-------------	---

$\emptyset$	1
-------------	---

$$N[[0], 1] =$$

$$\emptyset \quad 0$$

$$1 \quad \emptyset$$

$$N[0, [1]] =$$

$$1 \quad \emptyset$$

$$\emptyset \quad 0$$

$$N[[1], 0] =$$

$$\emptyset \quad 1$$

$$0 \quad \emptyset$$

$$N[1, [0]] =$$

$$0 \quad \emptyset$$

$$\emptyset \quad 1.$$

Literatur

Toth, Alfred, Der leere Rand zwischen einem Objekt und seiner Reflexion. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Die Enttrivialisierung der Logik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Wittgenstein, Ludwig, Tractatus logico-philosophicus. Frankfurt am Main 1980 (original 1918)

26.4.2015